

BAD & WC

Bad und WC gehören neben der Küche zu den wichtigsten Lebensbereichen für Menschen, die selbstbestimmt und weitgehend ohne fremde Hilfe zurecht kommen wollen oder müssen. Für Menschen mit Handicap ist dies noch um ein Vielfaches wichtiger.

Für sie bedeuten Sanitärbereiche ein ganz besonderes Stück Lebensqualität. Hier ist daher bei der Vorbereitung und Planung besondere Aufmerksamkeit gefragt.

Ganz besonders im Sanitärbereich gilt, dass man Barrierefreiheit nicht unbedingt sehen, aber deutlich spüren sollte.

Eine intensive und vor allem fachkompetente Beratung muss daher immer einer ebenso sorgfältigen Planung vorausgehen.

Die harmonische Ausgewogenheit von Funktion und Gestaltung gewährleistet ein hohes Maß an Wohlbefinden.

Alle L.o.B.-Fachpartner vor Ort sind zertifizierte Fachbetriebe für barrierefreies Bauen und Wohnen und helfen kompetent bei der Umsetzung von barrierefreien Bau- und Anpassungsmaßnahmen.



Bild: TECE

«Wenn die Tochter heiratet, verliert ein Vater zwar die Mitgift, aber er gewinnt das Badezimmer zurück.»

Robert Lembke



Hin zur Normalität: Das barrierefreie Komfortbad

Bad und WC gehören zu den Entspannungs- und Pflegezonen des Hauses. Hier wird morgens in der bodengleichen Dusche Kraft für den Tag getankt und am Abend ein entspannendes Bad genommen, um die Eindrücke des Tages zu verarbeiten. Unabhängig vom Alter oder von eventuellen Handicaps ist das Hygienebedürfnis bei fast allen Menschen gleich.

Das „barrierefreie Bad“ ist deshalb eigentlich keine Besonderheit, sondern beinhaltet alle Komfortgedanken eines zeitgemäßen, „**normalen**“ Badezimmers.

Zur zeitgemäßen Normalität gehört die bereits genannte bodengleiche Dusche mit bequemem Klappsitz und anderen komfortablen Ausstattungen ebenso wie sichere Haltegriffe. Eine Wanneneinstiegshilfe oder gar eine Wanne mit Seiteneinstieg ist gleichermaßen für alle Menschen jeden Alters sicher und komfortabel.

Und der selbstverständlich unterfahrbare Waschtisch ist nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch für Menschen von Vorteil, die sich zeitlich begrenzt im Sitzen pflegen müssen oder möchten.

Für behinderte Menschen gibt es einige Zusatzeinrichtungen und Ausstattungen, die individuell auf ihr jeweiliges Handicap abgestimmt werden müssen. Notwendigkeiten und Möglichkeiten müssen daher immer fachkompetent geprüft und geplant werden.

Grundsätzlich gilt, dass in Wohnungen für Rollstuhlfahrer, in denen mehr als 3 Personen leben, gem. DIN 18040 ein zusätzlicher Sanitärraum mit mindestens einem Waschbecken und einem WC erforderlich ist.

Alles, was zum Thema „BADKOMFORT FÜR ALLE“ zu sagen ist, finden Sie auf den folgenden Seiten.



Bad: Umbau/Neubau/Sanierung

Bei einem Neubau ist es relativ einfach, alle relevanten Punkte eines barrierefreien Bades zu beachten. Außerdem ist es meistens Aufgabe des Planers, sicherzustellen, dass nichts vergessen wird. Völlig anders ist es bei einem Bad, das schon ein wenig in die Jahre gekommen ist.

Das beginnt bereits beim Zuschnitt des Raumes. Früher waren Badezimmer im Gegensatz zu heute sehr klein. Deshalb ist zu überlegen, ob der Grundriss veränderbar ist. Wenn beispielsweise die Kinder aus dem Haus sind, lässt sich vielleicht ein anderer Raum nutzen oder ggf. lassen sich 2 kleine Räume zu einem großen Bad zusammenlegen.

Sinnvoll ist es, bereits in der ersten Überlegungsphase eine Handskizze anzufertigen, in der zunächst alle Elektro- und Wandanschlüsse, Fenster, Türen, Heizung usw. eingezeichnet sind.

Vorteilhaft ist eine Wunschliste des Traum-bades. Skizze und Wunschliste bilden eine gute Grundlage im Beratungsgespräch.

Die Einrichtung eines Bades hängt davon ab, ob es ein Single-Bad, ein Bad zu Zweit oder ein Familienbad werden soll.

Eine wichtige Überlegung ist auch die Standortfrage und der Einsatzzweck.

Wird das Bad unter einer Dachschräge oder in einem geraden Raum gebaut?

Ist es für die persönliche Nutzung vorgesehen oder wird es ein Gäste-Bad?

Soll es ein Wellnessbad sein oder ist es ggf. auch für die Pflege einer Person vorgesehen?

Von der Beantwortung dieser Fragen hängt nicht nur der Grad des Badkomforts ab, sondern auch die Höhe der Baukosten.



Flächennutzung

Die meisten Bauherren haben klare Vorstellungen von ihrem zukünftigen Bad. Sie haben oft im Vorfeld eine Menge Informationen eingeholt, Ausstellungen besucht und vielleicht auch schon mit ihrem Architekten und/oder Handwerker über ihr Vorhaben gesprochen.

In einem barrierefreien Bad gilt es, unter Berücksichtigung des sehr individuellen Bedarfs diverse funktionelle Einrichtungen vor allem ausreichende Bewegungsflächen und Sicherheitselemente einzuplanen.

In großen Räumen gibt es bezüglich einer sinnvollen Flächennutzung sicherlich keine Probleme. Das eigentliche Kunststück bei einer zugeschnittenen Flächennutzung im barrierefreien Bad besteht darin, in kleinen Räumen trotz diverser Einengungen ein Höchstmaß an Freiraum zu erzielen.

Die dargestellten Skizzen sollen dabei lediglich als Beispiele dienen. Der Planer oder fachkompetente Betrieb wird ganz sicher die optimale Lösung finden.



Bild: Buchtal-Keramik



... und was noch?

Bäder für Menschen mit eingeschränkten Bewegungsabläufen, besonders für Rollstuhlnutzer, müssen einen bodengleichen Duschplatz haben. Ein Duschsitz mit Rückenlehne und ggf. mit hochklappbaren Armlehnen gehört zur Ausstattung.

Badewannen sollen zum eventuellen nachträglichen Aufstellen eines Wannenslifters unterfahrbar sein.

Menschen mit starken körperlichen Beeinträchtigungen benötigen oft mehr Zeit im Bad und auf dem WC. Deshalb sollte trotz vorhandener Fenster eine mechanische Lüftung vorgesehen sein.

Bei der Sanitärinstallation empfiehlt sich ein Vorwandinstallationssystem. Dabei ist bei der Unterkonstruktion für ein verlängertes WC (70 cm tief) und für Stützklappgriffe auf ausreichende Stabilität zu achten. Immerhin müssen Stützklappgriffe an ihrer Spitze eine Vertikallast von mindestens 100 kg aufnehmen können.

Der Spiegel sollte eine Einsicht aus der Steh- und Sitzpositionen ermöglichen. Kippspiegel gem. DIN sind nicht immer geeignet, da sie oft eine rückwärtige Überstreckung der Halswirbelsäule erfordern.

Empfohlen wird daher eher ein ausreichend großer Spiegel direkt über dem Waschtisch mit blendfreier Beleuchtung.



Bild: TECE



Das TECE-Gerontomodul zur sicheren Montage von extralangen WCs und Haltemöglichkeiten.



Bild: TECE



Waschtischbereich

Der Waschtisch hat im Badbereich eine zentrale Bedeutung: Hier findet die eigentliche Körperpflege statt. Folglich ist diesem Bereich eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

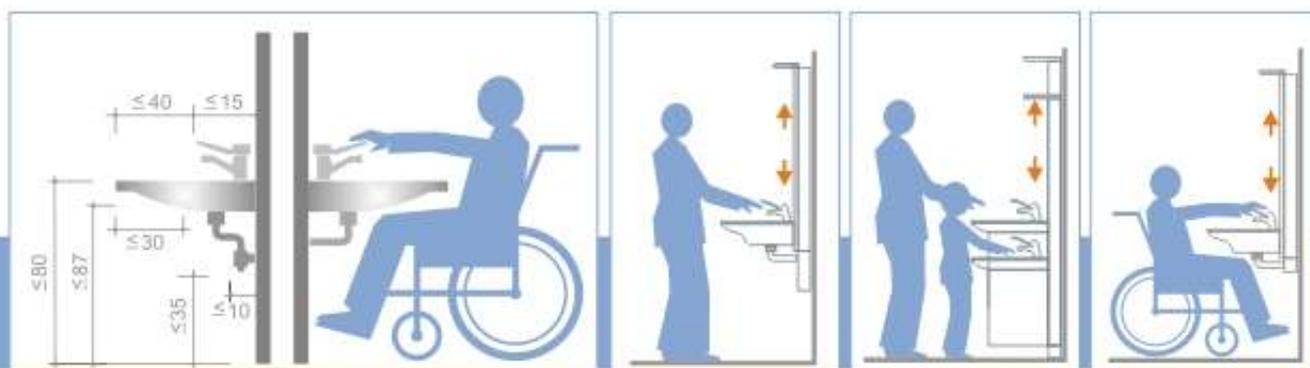
Ältere und kranke Menschen möchten oft vor dem Waschtisch sitzen. Deshalb ist in jedem Falle für Beinfreiheit zu sorgen. Für Rollstuhlfahrer ist ein flacher, unterfahrbarer Waschtisch sogar unverzichtbar. Ein Unterputz- oder Flachaufputz-Siphon ist hier die Lösung. Sehr hinderlich sind meistens Waschtisch-Unterschranke, da sie so gut wie keine Beinfreiheit ermöglichen - oft sogar im Gegenteil.

Um das Aufstehen aus einer Sitzposition zu erleichtern, gibt es u.a. Greif- und Haltemöglichkeiten, die direkt in den Waschtisch integriert sind. Je nach Bedarf sind Stütz- oder Stützklappgriffe neben dem Waschtisch vorzusehen.

Sehr hilfreich ist ein höhenverstellbarer Waschtisch, da er sich den Größen der Familienmitglieder anpasst. Ideal ist dabei eine komplette Waschtischeinheit bei der sich gleichzeitig auch Spiegel, Beleuchtung und Haltemöglichkeiten in der Höhe verstellen lassen.



Bedienvorrichtungen im Waschtischbereich müssen gut zu erreichen sein. Einhebelmischbatterien (möglichst mit kontrastreichem, schwenkbarem Auslauf) sollten zum Standard gehören. (Siehe auch: „Armaturen im Bad“).



Sicher mit rutschfesten Fliesen

Wenn wir über sichere Böden im Bad und insbesondere über sichere Duschen sprechen, sprechen wir vor allem von Rutschsicherheit.

Rutschfestigkeitsklassen für Badezimmer Fliesen:

Fliesen werden unabhängig von ihrer Glasur und damit der Oberflächenbeschaffenheit, in verschiedene Rutschfestigkeitsklassen eingeteilt.

Rutschhemmende Fliesen werden im herkömmlichen Gebrauch in folgenden Rutschfestigkeitsklassen angeboten:

- R 9 Geringer Haftreibungswert
- R 10 Normaler Haftreibungswert
- R 11 Erhöhter Haftreibungswert
- R 12 Großer Haftreibungswert
- R 13 Sehr großer Haftreibungswert

Im Nassbereich werden dabei noch die Klassifizierungen A, B und C eingeführt, wobei A für normalen Gebrauch steht und C für mit Wasser gefüllte Becken im Schwimmbad.

Im privaten Bad genügen normalerweise rutschfeste Fliesen mit R 10 oder R 11 Klassifizierungen je nach Beanspruchung. Sofern ältere Personen oder kleine Kinder im Haus sind, könnten eventuell auch rutschfeste Fliesen der Klassifizierung R 12 in Frage kommen. Dies gilt insbesondere auch in barrierefreien Badezimmern.

In behindertengerechten Badezimmern ist zu beachten, dass die Bodenfliesen einer starken Belastung durch Rollstühle ausgesetzt sind. Dies ist vor allem bei Unterkonstruktionen von Duschen zu beachten. Kleinformatige Fliesen oder Mosaik sollten ggf. nicht eingesetzt werden.



Die bodengleiche Komfortdusche

Der Duschbereich hat in den letzten Jahren erheblich an Beliebtheit zugenommen. Dazu hat vor allem die bodengleiche Dusche beigetragen. Sie ist weitaus komfortabler als herkömmliche Duschwannen und verleiht dem Raum mehr Großzügigkeit. Sie ist ungehindert stufenlos zu betreten und leicht zu reinigen.

Eine innovative Ablauftechnik macht es möglich, dass eine bodengleiche Dusche fast in jedem Raum realisierbar geworden ist. Für Rollstuhlfahrer und Benutzer von Rollatoren wird die Nutzung der Dusche dadurch erheblich leichter.

Die barrierefreie Dusche sollte 120 x 120 cm (für Rollstuhlfahrer 150 x 150 cm) groß sein. Vor der Dusche ist gemäß DIN 18040 eine Bewegungsfläche von 150 x 150 cm notwendig.

Vielfältige verschiedene Ausführungen und Materialien machen dem Bauherrn eine sachliche Entscheidung für die eine oder andere Dusche nicht leicht. Die Einen schwören auf eine geflieste Dusche, andere auf ein Rahmensystem mit aufgelegter Flachdusche in Emaille- oder Acryl.

Der Sinn aller angebotenen Flachduschen ist gleich: Ein komfortabler Zugang, eine großzügige Gestaltung des Raumes und ein hoher Nutzwert.

Über Vor- und Nachteile der verschiedenen Ausführungen berät der Fachbetrieb.



Ungehemmt duschen hinter Glas

Duschabtrennungen mit **Schiebetüren** haben den Vorteil, keinen Öffnungsradius zu beanspruchen. Allerdings verengt sich meistens die Zugangsbreite zur Dusche, was bei Rollatoren und Rollstühlen zu Problemen führen kann.

Duschabtrennungen mit **Falttüren** für den Front- oder Eckeinstieg sind ganz besonders gut für kleine Räume geeignet. Sie können nach dem Duschen komplett an die Wand zurück geklappt werden. Im Bedarfsfall kann bei einem schmalen Bad dadurch eine bodengleiche Dusche mitten im Raum liegen.

Offene, **frei begehbare Glasduschen** ohne Tür werden ohne Rahmen eingebaut und mittels Befestigungsstützen zwischen Boden und Decke oder durch Querstreben zur Wand hin befestigt.

Der großzügige Zugang ermöglicht ein komfortables Betreten der Dusche und ist auch für Menschen mit eingeschränkten Bewegungsabläufen, sowie für Rollatoren und Rollstühle von großem Vorteil.

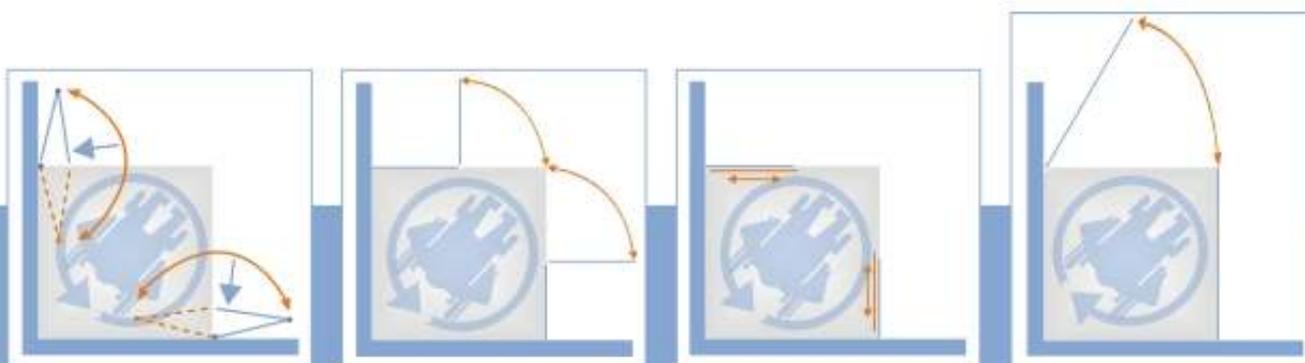
Die meisten Duschabtrennungen werden heute aus bruchsicherem Sicherheitsglas in 6 bzw. 8 mm Stärke hergestellt. Sofern Duschabtrennungen in Kunststoff eingesetzt werden, müssen sie in jedem Fall bruchfest sein.

Glasabtrennungen gibt es in klarem Glas, satiniertem oder auch in durchgefärbtem Glas mit oder ohne Dekor erhältlich.

Die große Auswahl an Duschabtrennungen erfordert eine klare Unterscheidung:

Flügeltüren (gerade oder gebogen) sollten sich nach innen und außen öffnen lassen. Neben Abtrennungen mit schleifender Dichtlippe gibt es eine intelligente Technik, die mit einem Hebe- und Senkmechanismus ausgestattet ist und ggf. sogar ohne Dichtlippe einen sicheren Schutz vor übertretendem Wasser bietet.

Duschabtrennungen mit **Flügeltüren** gibt es mit oder ohne Profile. Besonders elegant wirken rahmenlose Duschen, die mit besonderen Beschlägen befestigt werden. Mehr Stabilität bieten dagegen entsprechende Rahmen.



BetteFloor

Der Maßstab für bodengleiches Duschen

Die bodenebene Duschfläche BETTEFLOR gehört unbestritten zu den schönsten Ihrer Art. Sie verbindet Ästhetik und Technik in einer Weise, die das Herz jedes Innenarchitekten höher schlagen lässt. Die Vielfalt an Größen und Farben eröffnet völlig neue Möglichkeiten bei der Badgestaltung. Nachfolgend einige Details:

Eckige Ecken

Die Ecken der BETTEFLOOR sind nicht rund, sondern wirklich eckig. So integriert sie sich wie eine große Fliese optimal in das Fugenbild des Bodens ein.

Kontinuierlicher Verlauf

In der Fläche verfügt BETTEFLOOR über ein sanftes, kontinuierliches Gefälle – für einen vollflächigen und sicheren Stand sowie einen optimalen Ablauf des Wassers.

Flächenbündiger Ablauf

Durch die neue Prägung ist die Ablaufgarnitur flächenbündig in die Duschfläche integriert – für einen komfortablen Stand und eine harmonische Optik.

Maximale Ablaufleistung

Durch das Ablaufvolumen von 0,85 l/Sek. werden selbst große Wassermengen z.B. von Regenarmaturen sicher abgeführt. Trotz der neuen Ablaufprägung bleiben die gewohnten Aufbauhöhen der BETTE-FLOOR unverändert: ab 65 mm Boden-aufbau.



Flächendeckend

Sie deckt den kompletten Duschbereich durchgängig wie eine große Fliese ab; ihre glasartige Stahl/Email-Oberfläche ist pflegeleicht und hygienisch.



Die Dusche nach Maß -bis zu 2 m Duschgenuss aus einem Guss-

RoVaro PLUS wird maßgenau als ebene Fläche verlängert. Freie Längswahl von Standardgröße plus max. 600 mm. Der längsseitigen Ausnutzung der Raumkapazität steht deshalb nichts im Wege. Duschgenuss bis 2000 mm.

Die Fugenlosigkeit der Dusche erleichtert die Pflege. Kalk kann nirgends haften und das Wasser läuft einwandfrei ab. Das Material ist ausgewiesen kratz- und schlagfest. Keine störenden Ecken oder Kanten.

Die Oberfläche ist robust und widerstandsfähig. Sie kann zusätzlich rutschhemmend ausgerüstet werden.

Auch ein Schallschutzträger ist optional möglich, so dass auch die einschlägigen Schallschutznormen erfüllt werden.

Durch den minimalen Kantenradius ergibt sich am Wannенrand diese Flachdusche und an den Ecken eine schmale Fuge, was der Optik durchaus zuträglich ist. Damit kann der Duschboden je nach Wunsch verschieden eingebaut werden.

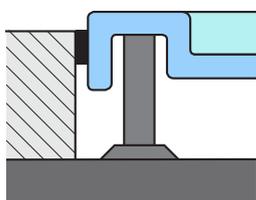
Die fugenlos eingeformte Ablaufrinne leitet das Wasser optimal ab. Die innovative Konstruktion



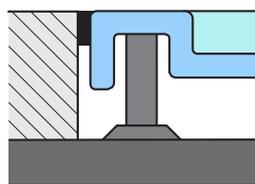
ROMAY
Kunststoff-Sanitärtechnik



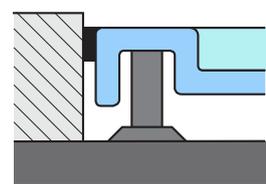
macht die Rinne sehr pflegeleicht. Die Ablaufabdeckung kann ohne Mühe abgehoben werden



EINBAU ERHÖHT



EINBAU EBEN



EINBAU VERTIEFT

Barrierefreier Duschkomfort auch bei Holzbalkendecken

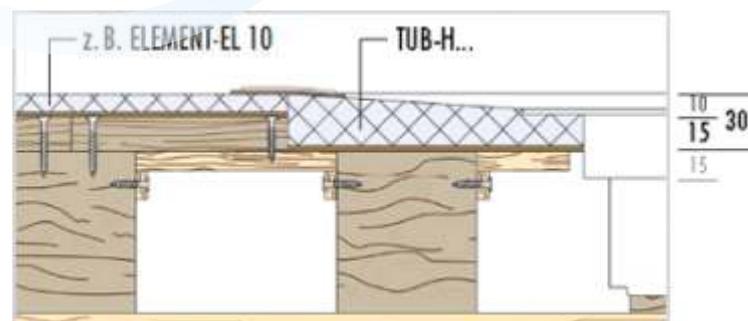
Nicht immer findet man bei Bädern in Gebäuden eine Betondecke vor. Aufgrund nationaler Gegebenheiten oder ökologischer Planung kann es vorkommen, dass eine Holzbeplankung auf einer tragenden Konstruktion den Untergrund für eine Duschtasse bildet.

Für diesen Einsatz bietet der Hersteller LUX ELEMENTS die Modelle TUB-HEQ/-HMQ (quadratisch, Ablauf in der Ecke oder in der Mitte) und TUB-HER/-HMR (rechteckig, Ablauf in der Ecke oder in der Mitte) an. Alle Modelle sind auf der Oberseite werkseitig abgedichtet und mit einem eingedichteten Bodenablauf-Aufnahmerahmen ausgestattet.

Mit einer Aufbauhöhe von 20/30 mm bei eingearbeitetem Gefälle sind diese Duschtassen besonders flach und können gut in bestehende Holzböden integriert werden. Aus Stabilitätsgründen ist auf der Unterseite der Duschtassen sicherheitshalber eine Spezialverstärkung aufgebracht. Die Ablauftechnik, die dank eines Click-Systems einfach zu montieren ist, kann einfach in dem Hohlraum zwischen zwei tragenden Balken installiert werden.

Wichtiger Hinweis:

Bei Eingriffen in die tragsicherheitsrelevanten Bauteile ist ggf. ein entsprechender Fachplaner zu Rate zu ziehen. Weiterhin sind die nationalen Richtlinien und die anerkannten Regeln der Baukunst zu beachten.



Edles Duschrinnendesign trifft bodenebenen Duschkomfort.

Die Duschrinne der Poresta Limit S setzt im Bad sehr schöne Akzente.

Die verschiedenen Duschrinnendesigns aus hochwertigem Edelstahl ermöglichen eine hochwertige und edle Gestaltung des Duschplatzes. Die Oberfläche kann mit unterschiedlichen Belägen in vielen Formen und Farben gefliest werden. Das einseitige Gefälle ermöglicht den Einsatz großformatiger Beläge ohne Gefälleschnitt.

Mit der Poresta® Limit S ist der Einbau einer Duschrinne kein Problem mehr. Das bodenebene Duschesystem verfügt über ein integriertes Gefälle und lässt bei verschiedenen Einbausituationen in den Raum integrieren.

Durch die Auswahl mehrerer Design-Roste werden unterschiedliche optische Ansprüche erfüllt.

Die Rinnenaufnahme ist so konzipiert, dass bei entsprechendem Einbau Plattenbeläge verschiedener Dicke eingesetzt werden können.

Das System kann vor Ort zugeschnitten werden und ist mit waagerechtem und senkrechtem Ablauf verfügbar.



Wie jedes andere Poresta® bodenebene Duschesystem ist auch die Poresta® Limit S rundum geprüft und zertifiziert.



Alte Dusche raus- neue rein?

Die Planung einer bodengleichen Dusche im Neubau ist heute so selbstverständlich, als hätte es nie etwas anderes gegeben.

Etwas schwieriger wird es da bisweilen in bestehenden Gebäuden. Hier entscheidet meistens die vorhandene Aufbauhöhe über den Einbau der bodengleichen Dusche.

Die Ablaufleistung bestimmt dabei je nach technischem System die Mindestaufbauhöhe.

Die meisten Hersteller orientieren sich j nach Duschsystem mit ihrer Ablauftechnik an Einbauhöhen zwischen 70 mm und 110 mm. Bei günstigen Bedingungen reichen gelegentlich auch rund 50 mm.

Dallmer hat ein System entwickelt, bei dem eine Aufbauhöhe von 39 mm ausreicht, um in den Genuss einer bodengleichen Dusche zu kommen.

CeraLine Aktiv! Bodengleiche Duschen ohne direkten Anschluss an die Schmutzwasserleitung



 **DALLMER**

CeraLine Aktiv! ist die erste und einzige Duschrinne, die aktiv entwässert. Immer dann, wenn eine herkömmliche Schwerkraftentwässerung nicht möglich ist, hat man jetzt mit *CeraLine Aktiv!* eine Option zur bodengleichen Dusche.

1. Unterputz-Einbau

Die Leitungen werden Unterputz an die Abwasserleitung des Waschbeckens angeschlossen. Nur die Installations-Box der *CeraLine Aktiv!* ist Aufputz montiert.



2. Aufputz-Einbau

Die Abwasserleitung der *CeraLine Aktiv!* ist direkt an den Siphon des Waschbeckens angeschlossen und komplett inkl. Leitungen mit Gehäuse-Deckel auf der Wand montiert.



3. Verdeckter Einbau

Die komplette Technik einschl. Installationsbox ist unsichtbar im Trockenbauständerwerk montiert und über eine Revisionsklappe zugänglich.



Wannenkomfort par excellence

Schon eine „normale“ Wanne mit einem komfortablen Seiteneinstieg gehört zu den anspruchsvollen Badeinrichtungen.

Die Wanne in der neuen Dreierkombination Dusche, Badewanne und Hebesitz der Firma Artweger ist ein Novum und eine erneute Steigerung an Komfort.

Das klare Design, die innovative Technik und der überzeugende Komfort kommt auch dem L.o.B.-Konzept entgegen: Intelligente, nützliche Funktionen in Verbindung mit Barrierefreiheit und zeitgemäßem Design.

Und natürlich ist gerade bei dieser Wanne der vorbeugende Aspekt von Bedeutung: Besonders angehende Senioren rüsten damit ihr Badezimmer vorsorglich barrierefrei aus, um auch später ohne fremde Hilfe und selbstbestimmt Ihr Badezimmer nutzen und wahlweise duschen oder baden zu können.

Für unterschiedliche Raumgrößen stehen 3 verschiedene Wannengrößen zur Verfügung.

Besonders vorteilhaft ist, dass der Bauherr sich nicht gleich für den Hebesitz entscheiden muss. Die Badewanne lässt sich im Bedarfsfall nachrüsten, wenn der dafür notwendige Vorrüstsatz für den Hebesitz von vornherein vorgesehen wird.

Der Hersteller verspricht einen „24-Stunden-Wannentausch“ ohne große Umbauarbeiten.



Bilder: Artweger



WC-Komfort fängt bei der Höhe an

Wenn es mit dem Rücken schwieriger wird...

Für ältere Menschen ist in der Regel die noch immer „normale“ und gängige WC-Sitzhöhe von 40 cm zu niedrig, so dass sie oft Schwierigkeiten beim Aufstehen haben. Günstiger ist hier eine deutlich größere Höhe, die sich aber daran orientiert, welche unterschiedlichen Körpergrößen die Bewohner haben. Bei wandhängenden WCs lässt sich die Höhe beim Einbau individuell festlegen. Es gibt bezüglich der Montagehöhe keine genaue Vorschrift oder besondere Empfehlungen. 44 - 48 cm Oberkante WC-Sitz haben sich als sehr angenehm bewährt. Sie sollte aber keinesfalls unter 40 cm liegen.

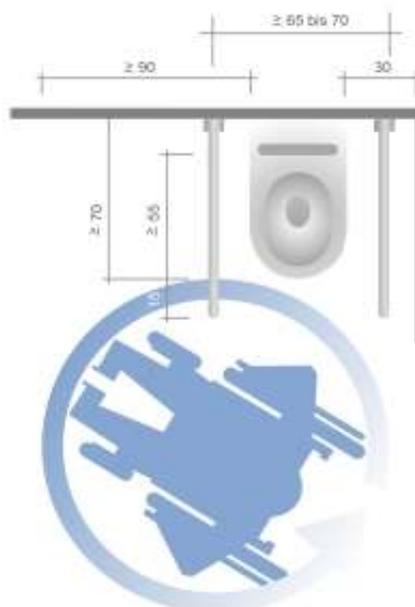
Der Hersteller *Keramag* bietet ein WC-Modell an, mit dem ohne Veränderung der Installation und der Befestigungspunkte 4 cm an Höhe gewonnen werden können.

Wichtig ist die Frage nach Tiefspül-WC oder Flachspül-WC. Es haben sich zwar Tiefspül-WCs aus hygienischen Gründen durchgesetzt, dennoch haben Flachspüler nach wie vor ihre Existenzberechtigung. Besonders ältere Menschen bevorzugen den Flachspüler aus gesundheitlichen Gründen und aus Gründen der Sichtkontrolle.



Bild: Keramag (Plus 4)

4 cm Höhenunterschied entlasten die Wirbelsäule. Problemlos an vorhandenen Montagepunkten nachrüstbar.



Das WC der Zukunft

Drücken und spülen war gestern. Das WC von heute kann viel mehr: Duschen und föhnen, die Luft reinigen und von selber spülen. Und vor allem: Man kann das WC im Laufe der Zeit bis zu 8 cm in der Höhe anpassen, was besonders für barrierefreie Einrichtungen von Bedeutung ist.

Der westfälische Haustechnikspezialist TECE präsentierte bereits 2010 ein Konzept für das WC der Zukunft. Grundgedanke der Studie war eine offene Schnittstelle zwischen allen WC-Funktionen und der Badarchitektur.

Das „TECElux“ ist weit mehr als eine WC-Betätigung.

Die Glasplatte mit den ungefähren Maßen eines WC-Moduls besteht aus zwei Teilen, die optisch eine Einheit bilden. Der obere Teil lässt sich auch nach der Installation des WCs leicht entfernen und bildet eine komfortable Revisionsöffnung, die zur Technik in der Vorwand führt.

TECElux passt zu jeder gängigen Keramik.

Zur Grundausstattung des WC-Moduls gehören der TECE-Zweimengenspülkasten, eine Geruchsabsaugung mit Aktivkohlefilter und die Möglichkeit, die Höhe der WC-Keramik auch nachträglich zu verändern.

Ein Stromanschluss für ein Dusch-WC oder eine Einheit zur elektrischen Höhenverstellung der Keramik können ebenso integriert werden.

Durch die schlichte Ästhetik der nur wenige Millimeter starken Platte fügt sich das WC-Konzept in die Architektur jedes Bades ein.



TECE:
Intelligente Haustechnik

Statt Glas sind weitere Oberflächen denkbar (z.B. verschiedene Holzdekore). Die großflächige Platte ermöglicht eine variable Wandgestaltung und erleichtert damit auch eine spätere Renovierung des Bades.



Höhenverstellbarer Komfort

Jeder kennt das Problem: Für große Menschen sind WC-Standardhöhen oft zu niedrig, den Kleinen sind sie dagegen zu hoch. Viele Menschen mit Rückenbeschwerden haben Probleme beim Hinsetzen und/oder Aufstehen und Rollstuhlfahrer benötigen eine jeweilige Idealhöhe zum Umsetzen.

Das hub-„Familien-WC“ mit der variablen Höhe für Alle hilft allen. Eine stufenlose Höhenverstellbarkeit von bis zu 32 cm mittels Knopfdruck (auch unter Belastung bis zu 180 kg) bietet höchsten WC-Komfort.

Die einzelnen Komponenten namhafter Hersteller gewährleisten eine hohe Zuverlässigkeit aller Funktionen.

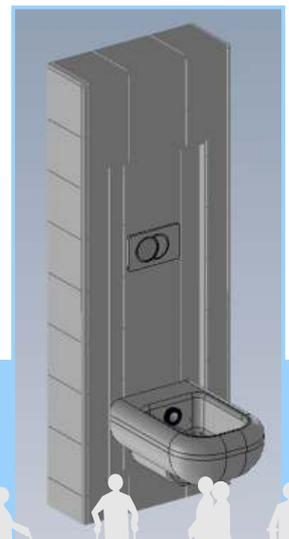
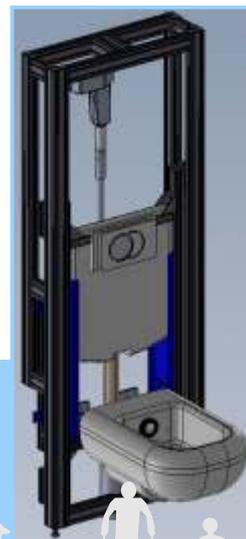
Das „Familien-WC“ ist überall und auch nachträglich einzubauen. Man kann es je nach Wunsch vor oder in der Wand installieren. Die Bedienung ist denkbar einfach und Zusatzausstattungen wie z.B. „mitfahrbare“ Stützgriffe usw. sind bei Bedarf natürlich problemlos möglich.



Das „Familien-WC“ lässt sich elegant und unauffällig in das gesamte Baddesign integrieren und natürlich ist auch der Einbau eines Dusch-WCs möglich. Die Verkleidung kann in allen möglichen Formen (Fliesen, Marmor, Putz, Holz usw.) erfolgen.

Für unzählige Bauherren ist das „Familien-WC“ eine attraktive und optisch ansprechende Lösung für mehr barrierefreien Komfort.

Natürlich ist das hub-WC auch besonders in Hotels, Arztpraxen und im Betriebs-WC ideal.



Immer beliebter: Das Dusch-WC

Wer in arabische oder asiatische Länder reist, ist meistens überrascht über das dort fast selbstverständliche Dusch-WC. Es hat in diesen Ländern eine große hygienische Bedeutung und wird daher auch häufig als Hygiene-Dusche bezeichnet. In Japan ist dem Vernehmen nach jeder zweite Haushalt damit ausgestattet. Inzwischen ist das Dusch-WC auch in Europa auf dem Vormarsch.

Das Dusch-WC ist eine Kombination von WC und Bidet.

Die Argumente für ein Dusch-WC sind vielfältig. Da ist beispielsweise das Hygiene-Argument. Das Dusch-WC ist traditionell gewissermaßen die optimierte technische Weiterentwicklung der uralten Hygienekultur in arabischen Ländern - zeitgemäß aufbereitet.

Ein weiteres mögliches Argument wäre die Umweltfreundlichkeit der Dusch-WCs. Millionen Tonnen Papier könnten auf diese Weise eingespart werden. Eine gute Spültechnik erhöht dadurch nicht einmal den Wasserverbrauch

Das mit Abstand wichtigste Argument hat viel mit der Beweglichkeit der Menschen zu tun, die bekanntlich immer älter werden und sich mit zunehmendem Alter immer schlechter bewegen können.

Auch Menschen die Probleme mit der Bandscheibe haben, schätzen das Dusch-WC als angenehme Erleichterung.

Aus der Sicht des Orthopäden ist das Dusch-WC deshalb ein Segen.

Ebenso für kranke und körperbehinderte Menschen, die sich dank moderner Technik zwar alleine aufs WC hieven aber nicht notwendigerweise auch alleine reinigen können.

Für alle anderen Menschen jeden Alters ist das Dusch-WC ein sehr sinnvoller und angenehmer Komfort.



Erinnerungsliste Dusch-WC

- Beheizbarer Sitz
- Wassertemperatur einstellbar
- Wasserstrahlstärke einstellbar
- Vor-/Zurückregelung der Waschdüse (Oszillation)
- Automatische Reinigung der Waschdüse
- Einstellmöglichkeit einer „Ladydusche“
- Warmluftföhn zum Trocknen
- Absenkautomatik des WC-Sitzes
- Fernbedienung
- Energiesparfunktion
- Geruchsfilter
- Selbsterklärende Bedienung
- Lange Garantiezeit
- Gut erreichbarer Service



Sichere Elektroinstallation im Bad

Zum barrierefreien Bad gehört nicht nur eine bodengleiche Dusche oder ein rutschfester Boden. Auch die Elektroinstallation muss auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt sein.

Ganz besonders im Badezimmer ist aus Sicherheitsgründen eine fachgerechte Elektroinstallation von elementarer Bedeutung.

Es gibt im Bad nur eine obere Installationszone, die waagrecht in einem 30 cm breiten Streifen 15 cm unter der Decke verläuft. Weiterhin ist das Bad in mehrere Bereiche eingeteilt.

Der Bereich 0 befindet sich innerhalb der Badewanne oder dem Duschbecken. Dort dürfen nur Betriebsmittel eingesetzt werden, die für den Einsatz in Badewannen und/oder Duschen ausdrücklich erlaubt sind (z.B. Unterwasserleuchten).

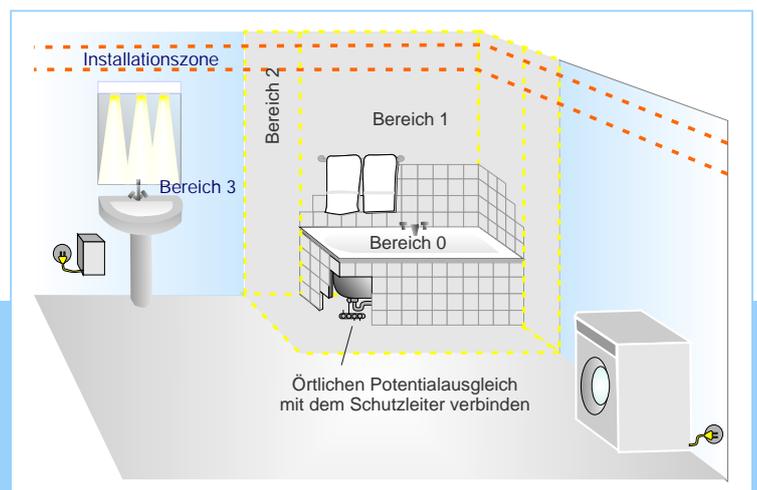
Der Bereich 1 erstreckt sich senkrecht über dem Bereich 0 bis zu einer Höhe von 2,25 m. Dieser Bereich darf nur ortsfeste und ausdrücklich erlaubte Abluftgeräte und Wassererwärmer enthalten.

Der Bereich 2 schließt sich mit einem Radius von 60 cm an den Bereich 1 an. Dort dürfen sich neben Abluftgeräten und Wassererwärmern Leuchten befinden.

Leitungen, Schalter und Steckdosen sind in den Bereichen 0, 1 und 2 nicht erlaubt, Ausnahme: Es sind Schalter der Verbrauchsmittel, die in den Bereichen 1 und 2 fest angebracht sind. Dort sind auch Zuleitungen erlaubt, wenn sie senkrecht verlegt und von hinten in die Geräte eingeführt werden.

Der Bereich 3 schließt sich in einem Radius von 240 cm an den Bereich 2 an. Dort darf es Steckdosen geben, allerdings müssen sie mit einer F1-Schutzeinrichtung geschützt sein. (Das entspricht ohnehin den aktuellen VDE-Richtlinien). Auch die Installation von Verbindungsdosen ist im Bereich 3 erlaubt.

Nicht erlaubt sind Leitungen (und zwar in allen Bereichen), die der Versorgung anderer Räume oder Orte dienen.



**Keine Experimente:
Die sichere Elektroinstallation
gehört in die Hand von
Fachleuten!**

Optimales Licht im Bad

Gutes Licht im Bad bedeutet einerseits eine angenehme Atmosphäre und andererseits natürlich Sicherheit. Gefahren bei gutem Licht zu erkennen, ist der beste Schutz gegen Unfälle.

Die richtige Grundbeleuchtung sollte lt. Empfehlung von „licht.de“ eine Beleuchtungsstärke von mindestens 300 Lux haben. Dies kann aber je nach farblicher Gestaltung verschieden sein. Fliesen in dunklen Farben reflektieren beispielsweise weniger Licht und erfordern demzufolge mehr Leuchten oder stärkere Lampen.

In kleinen Bädern kann ggf. eine gute Spiegelbeleuchtung eine Allgemeinbeleuchtung ersetzen. Dabei sollten allerdings mindestens zwei Leuchten rechts und links neben dem Spiegel angebracht sein.

Für eine entspannende und wohnliche Atmosphäre sorgt ein gut dosiertes, akzentuierendes Licht. Einzelne Lichtpunkte in Form von Einbauleuchten in Decke, Wand oder Fußboden sorgen für ein entsprechendes Flair. Generell werden Lampen mit warm-weißer Lichtfarbe empfohlen. Ihr Licht wirkt besonders angenehm und wohnlich.

Alle im Bad eingesetzten Badleuchten sollten mit den Sicherheitsprüfzeichen VDE bzw. ENEC oder GS versehen sein.

Aus Sicherheitsgründen sollte Licht im Bad ausschließlich vom Fachhandwerk installiert werden.

„Wichtiger für die Orientierung und Wahrnehmung im Raum ist das Licht, nicht die Leuchte.“ (bpe-licht)

Um einen Raum wirklich nur auf das Licht und die Architektur zu reduzieren, werden vielfach Einbauleuchten eingesetzt. Bei ihnen bleibt die Technik komplett verborgen. Lediglich die Lichtaustrittsöffnung und das Licht selbst sind wahrnehmbar.



Optimales Licht im Bad

Eine gute Spiegelbeleuchtung heißt vor allem: Hell und blendfrei.

Ideal ist ein Rundumlicht, das sich besonders bei großen Spiegelflächen als vorteilhaft erweist. Aber auch zwei baugleiche Leuchten jeweils rechts und links neben dem Spiegel leuchten das Gesicht und den Körper gleichmäßig und ohne Schatten an.

Spots und Halogenstrahler sind weniger geeignet. Sie blenden meistens und werfen unangenehme Schatten.

Nach wie vor sehr beliebt sind Spiegelschränke. Anspruchsvolles Material und komfortable Ausstattungen gehören inzwischen zum Standard.

Bei der Beleuchtung am Spiegelschrank gelten die gleichen Voraussetzungen und Ergebnisse wie bei einer Spiegelbeleuchtung.

Ein zusätzlicher und natürlich beleuchteter Vergrößerungsspiegel ermöglicht eine optimale Ansicht von Detailpunkten im Gesicht.

Entscheidend für die richtige Wahl der Beleuchtung am Spiegel und im Spiegelschrank sind Lampen mit warm-weißer Lichtfarbe und guter Farbwiedergabe.

Energiesparlampen sorgen für einen sparsamen Betrieb, bieten aber oft nicht das gewünschte „angenehme“ Licht.

Weit verbreitet ist inzwischen auch eine LED-Beleuchtung in entsprechenden Lichtfarben.

Lichtspiegel verleihen jedem Badezimmer eine besondere gestalterische Note. Moderne Lichttechnik und eine hohe Schutzart garantieren die sichere, blendfreie sowie wartungsarme Funktion der Leuchten.

LEDs und Leuchtstofflampen sind wirtschaftlich und verleihen der Haut mit ihrer angenehmen Farbtemperatur ein frisches, natürliches Aussehen.



Sicher ist sicher

Wenn Strom auf Wasser treffen könnte, ist Vorsicht geboten.

Deshalb ist in die sorgfältige Planung des Bades vor allem auch eine fachkompetente Lichtplanung einzubeziehen.

Bei der Planung müssen aus Sicherheitsgründen unbedingt alle relevanten Vorkehrungen beachtet werden, die in DIN VDE 0100 Teil 701 beschrieben sind.

Generell ist zu beachten: Im Bereich von Dusche oder Badewanne müssen Leuchten gegen Spritzwasser (Schutzart IP X4) oder Strahlwasser (IP X5) geschützt sein und dürfen nur mit Schutzkleinspannung bis 12 Volt betrieben werden. Für Licht in der Dusche oder für die Lektüre in der Badewanne empfiehlt sich das breitstrahlende Licht aus Downlights.

Ein Elektroinstallateur hilft nicht nur bei der Planung, sondern sorgt vor allem dafür, dass die Produkte richtig eingebaut und alle Sicherheitsrichtlinien eingehalten werden. Und Sicherheit hat im Bad höchste Priorität. Sicherheitsprüfzeichen wie VDE, ENEC oder GS belegen zudem die Betriebssicherheit von Leuchten.

Eine frühzeitige Planung erlaubt neben den sicherheitsrelevanten Fragen vor allem eine gestalterische Anordnung der späteren Beleuchtung.



Beliebt wie immer: Spiegelschränke

Schneller Zugriff auf alles, was im Bad gebraucht wird, praktische Funktionen, gutes Licht sowie Übersicht und Ordnung sind wohl die wichtigsten Gründe, weshalb Spiegelschränke im Laufe der Jahre nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt haben.

Spiegelschränke von heute haben allerdings nur noch sehr wenig Ähnlichkeit mit denen früherer Jahre.

Heute ist ein Spiegelschrank purer Komfort mit besten technischen Funktionen und intelligenten Ausstattungsmerkmalen. Und er ist elegant und pflegeleicht.

Besonders die elegante Unterputzvariante von **emco bad** beispielsweise lässt zunächst nicht erahnen, was sich hinter den großflächigen Spiegeln an komfortablen Ausstattungselementen befindet.

Und auch die blendfreie, rundumlaufende Beleuchtung hält jedem Vergleich mit „normalen“ Spiegelbeleuchtungen stand.

In Kombinationen mit anderen, passenden Einbauelementen zeigt sich besonders bei dieser Variante nicht nur ein platzsparender Nutzwert.

Die harmonische Einheit dieser Einrichtung bildet auch einen ästhetischen Mittelpunkt des Raumes.

Und: Alles ist bestens erreichbar.



EMCO



Kein Widerspruch: Design und Sicherheit

Wenn man über Badkomfort spricht, sollte man die Frage nach der Sicherheit im Bad durchaus als wichtigen Bestandteil von Komfort einbeziehen.

Das Sicherheitsbedürfnis und die Furcht vor Stürzen und Verletzungen steigt zwar mit zunehmendem Alter, ist aber grundsätzlich keine Frage des Alters oder eines bestimmten Handicaps.

Lediglich die Zuordnung von diversen Sicherheitseinrichtungen und Hilfsmitteln kann unterschiedlich sein. Manchen Menschen reicht ein einfacher Handgriff, an dem sie im Bedarfsfall sicheren Halt finden, andere benötigen unter Umständen ein komplettes Sicherheitskonzept, um sich ohne fremde Hilfe im Bad und in der häuslichen Umgebung zurecht zu finden.

Niemand möchte aber sein Wohnumfeld in ein privates Sanatorium umwandeln und mit klinisch anmutenden Ausstattungen versehen.

Hier kommt die Industrie dem Bedürfnis der betroffenen Menschen nach einer wohnlichen Gestaltung des Bades mit Produkten in zeitgemäßem Design entgegen.

Am Beispiel **emco bad** wird deutlich, wie erfrischend freundlich sich komfortable Hilfsmittel in einem zeitgemäßen Design auch als Gestaltungselemente in einem barrierefreien Bad integrieren lassen.



emco



Sicherheit + Design

In Deutschland verunglücken jährlich rund 5,4 Mio. Menschen in den sicher geglaubten eigenen vier Wänden. Davon verletzen sich alleine etwa 250.000 Bundesbürger durch einen Unfall im Badezimmer. Ausrutschen in Dusche und Badewanne oder auf glatten, feuchten Fliesen zählen zu den häufigsten Unfallarten. Ältere und in ihren Bewegungen eingeschränkte Menschen sind besonders gefährdet.

Meistens ist es nur eine Frage der Einsicht, dass bereits mit wenigen Mitteln das Badezimmer wesentlich sicherer gemacht werden kann.

Dazu tragen vor allem Haltegriffe und Stützen in unterschiedlichen Variationen bei, die jeweils einen bestimmten Zweck erfüllen. Vom einfachen Haltegriff über eine komplett umlaufende Haltereling in der Dusche bis hin zu Stützklappgriffen am Waschtisch oder am WC gibt es eine ganze Fülle an geeigneten Hilfsmitteln. Oft lassen sich verschiedene Komponenten zu einer nützlichen Einheit verbinden, z.B. in Form der Kombination Haltegriff - Duschsitz.

Sicherheit + Design - eine ideale Kombination.



Neues Design - Sicherheit inbegriffen

Die Designer von C.F. Møller entwickelten für NORMBAU eine völlig neue und umfangreiche Ausstattungsserie für das barrierefreie Bad. Die hochwertigen und funktionellen Produkte finden sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich ihre Anwendung.

Forschungsergebnisse haben sicher nachgewiesen, dass ein dreieckiges Griffprofil eine optimale Kombination aus Stabilität, Komfort und Ergonomie bietet. Die halbrunde Kontur der Profilseitenflächen sorgt für eine angenehme Haptik und bietet gleichzeitig eine hohe Griffstabilität und Sicherheit.

Das Konzept wird innerhalb der Serie durchgängig fortgesetzt, so dass sich die Formen der einzelnen Elemente harmonisch ineinander fügen und die Einzigartigkeit des Designs unterstreichen.

Die feine Balance zwischen Kontur und Greifvolumen setzt eine taktile Wahrnehmung frei, die »cavere®« Sicherheit und Komfort spüren lässt.

Die komplette Produktserie wird aus Aluminium hergestellt. Dieser leichte und gleichzeitig hochstabile Werkstoff ist recyclebar und trägt damit auch allen Umweltaspekten Rechnung.



cavere
by NORMBAU



Ganz nah am Wunschdesign

clerella®

...unter diesem Motto erfindet Erlau das Bad neu.

Eingebunden in modernste Architektur erkennen Bauherren schnell, wie sie mit den Produkten aus der Serie clerella Ihren Lebensraum Bad perfektionieren können. Hilfe und Unterstützung da, wo sie gebraucht wird. Und doch eine harmonische Abstimmung von hochwertigen Materialien und ergonomisch, zeitlosem Design. Mit unendlichen Möglichkeiten wird der Nassbereich sicher und funktionell.

Z.B.: Alles in einer Hand - der Stützklappgriff mit Papierrollenhalter und integrierter Fernauslösung für die WC-spülung.



Die individuelle Note im Wohlfühlbad zu erhalten, ist ein besonderes Anliegen von Erlau. Hochwertige Produkte erfüllen deshalb alle Ansprüche an Sicherheit und Komfort.



Erlau®



Mit besten Funktionen vom Traumbad zum Komfortbad

Der Traum von einem schönen Bad wird erst dann erfüllt, wenn sich Ästhetik und optimale Funktionen ergänzen.

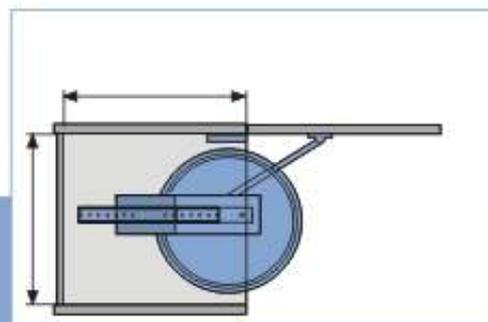
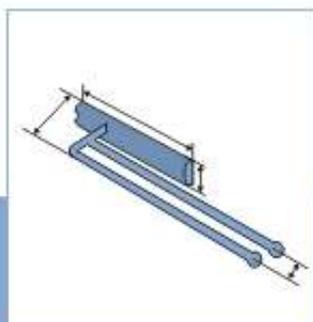
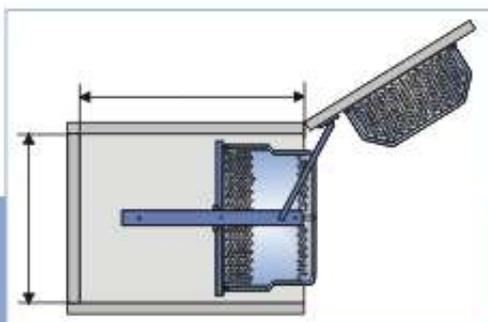
Im barrierefreien Bad spielen funktionelle Einrichtungen und Ausstattungen eine ganz besonders wichtige Rolle. Alles soll übersichtlich angeordnet und problemlos erreichbar sein.

Badmöbel machen nur dann Sinn, wenn sie den Raum oder die Bewegungsflächen nicht unnötig einengen. Sie sollten außerdem über eine entsprechende Ausstattung und Aufteilung verfügen. Dreh- oder ausziehbare Elemente erleichtern den Zugriff zu allem, was täglich gebraucht wird. Alles befindet sich dezent im Innern der Schränke.

In kleineren Bädern haben sich funktionelle Ausstattungen -meistens in Metall- bewährt, die einengende Möbel überflüssig machen. Sie haben meistens ein zeitgemäßes Design, sind pflegeleicht und lassen einen kleinen Raum wesentlich großzügiger erscheinen. Dreh- und/oder höhenverstellbare Abstellflächen gewährleisten zudem eine jederzeit gute Erreichbarkeit von allem, was ständig gebraucht wird.



 **KESSEBÖHMER**



Erinnerungsliste Bad/WC

Bewegungsflächen:

- Für Rollstühle 150x 150 cm
- Anfahrmöglichkeit WC:
Links/rechts 95 cm breit, 70 cm tief
- Flächenüberschneidungen

Badezimmertür:

- Nach außen zu öffnen (ggf. Raumpartüre)
- Notöffnung von außen möglich
- Lichtes Maß 90 cm (DIN)
- Schwellenfrei

Fußboden im Bad:

- Rutschfest
- Fußwarm
- Pflegeleicht

Duschplatz:

- Ausreichende Bewegungsfläche
- Flachdusche rutschsicher
- Haltegriffe (ggf. Reling)
- Klappbarer Duschsitz
- Spritzschutz für Pflegepersonen

Badewanne:

- Optimierte Einbauhöhe
- Unterfahrbarkeit für mobile
- Hilfseinrichtungen
- Rutschsicherheit
- Einstiegshilfe, Haltegriffe
- Ablagefläche
- Armatur in Greifnähe

Waschtisch:

- Unterfahrbar (Beinfreiheit)
- Ggf. höhenverstellbar
- Greif- und Stützhilfen
- Armatur leichtgängig mit Verbrühschutz
- Handbrause
- Kippspiegel oder Langspiegel
- Blendfreies Licht

WC-Anlage:

- Optimierte Sitzhöhe
- Ergonomisch geformte Sitze
- Elektrische Höhenverstellbarkeit
- Stützklappgriffe mit oder ohne Spülautomatik
- Rollenhalter und WC-Bürste im Greifbereich
- Dusch-WC

Badmöbel:

- Aus Sitzposition erreichbar
- Möglichst hängende Montage
- Mobiler „Frisierwagen“

Elektroinstallation und Licht:

- Optimierte Höhen bei Schaltern und Steckdosen
- Sicherheitsabstände
- Notrufeinrichtungen
- Helle, blendfreie Beleuchtung
- Leerrohre für spätere Stromkreise



